Kölner Stadt-Anzeiger · 2006

Alle Spielarten der Flötentöne

Flautando begeistert in Odenthal

„Nur Blockflöten?" mag sich mancher Besucher gefragt haben. Aus dem Fragezeichen wurde ein bewunderndes Ausrufezeichen: Nur Blockflöten!

VON DIETLIND MÖLLER-WEISER

Odenthal - Flautando Köln – mit Katharina Hess, Susanne Hochscheid, Ursula Thelen und Kerstin de Witt – bringt die Flötentöne alles andere als schonend bei. Die Damen zeigten in der Aula an der Buchmühle, dass das überwiegend in Schülerhand befindliche Instrument, das dann oft eher langweilig als interessant klingt, mehr kann: Besonders das ausgefeilte Zusammenspiel der vier Profis lässt manches Mal einfach aufhorchen.

Die Tempo-Kaskaden und Artikulationskunststückchen, die im akkuratesten Gleichklang Effekte langsam und wohl berechnet aufbauen, nahmen einfach das Publikum mit, ob bei einem eigentlich einstimmigen Saltarello des 14. Jahrhunderts oder dem hechelnden Jogger, der als Zugabe über die Bühne gekeucht kam.

In zwei große Blöcke war das Programm unterteilt, nicht nur zeitlich – die Werke bis zum Beginn des Barock füllten den ersten Block –, sondern auch nach Instrumenten. Der zweite Block, in Neue Musik und Bearbeitungen barocker Werke aufgeteilt, verlangte die barocke Blockflöte, der erste die weiter gebohrten Modelle, die den Renaissance-Flöten nachgebaut sind. Beide Spielarten des Instruments gab es in allen Längen und damit Stimmlagen: zwischen Bleistiftgröße und antikem Wasserpumpenformat.

Im umfangreichen ersten Block ragten die melodiöseren Stücke heraus: die englischen Songs und die spanischen Villancicos, die eher bäuerlich derben Lieder des Diego Ortiz: Eine der Flötistinnen kann auch respektabel singen. Im zweiten Block imponierten die neuen Stücke, die den Blockflöten auf den schlanken „Leib" geschrieben waren, das große Geschnatter der „Sitting ducks" von Chiel Meijering, das Stück von Franz Geysen, das die Anordnung der Tonhöhen zu einem programmatischen sprechenden Titel erhebt.

Die Bearbeitung eines Bachschen Klavierwerks und besonders von Telemanns Konzert für vier Violinen hinkte da hinterher: Vibrato auf der Blockflöte kann das der Geige karikieren, nicht ersetzen. Heftiger Applaus galt ebenso der hervorragenden technischen wie musikalischen Ausführung aller Werke wie den sympathischen Musikerinnen.